Protokoll Bürgerforum

03.05.2016 | 18:00 Uhr - 20:15 Uhr | Aula der CJD Christophorusschule

Begrüßung und Tagesordnung

Herr Wirtz, Bürgermeister von Königswinter, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bürgerforums. Er bedankt sich für das Kommen und hofft auf eine intensive Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen. Er verweist auf die bisherige Altstadtsanierung, die Ende des Jahres 2016 abgeschlossen sein wird, und auf das Integrierte Handlungskonzept, welches nun ein Neustart ist.

Dann übergibt Herr Wirtz an Herrn Körbel und Frau Mesch von plan-lokal. Herr Körbel begrüßt seinerseits die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Vertreter der Stadtverwaltung. Er erläutert zunächst, was ein Integriertes Handelskonzept (IHK) ausmacht, welche Schritte in der Bearbeitung aufeinander folgen und zu welchem Zweck es erarbeitet wird.

Grundsätzlich sollen nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen am Drachenfels und in der Altstadt weiterhin Fördermittel beantragt werden, hierfür ist die Erarbeitung eines IHKs Voraussetzung. Es wird angestrebt, in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" aufgenommen zu werden. Das Förderprogramm soll zur Erhaltung und Entwicklung von Innenstadtbereichen als Standorte für Wirtschaft und Kultur sowie als Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben dienen. Dabei sind zum Beispiel förderfähige Maßnahmenbereiche: Gestaltung des öffentlichen Raumes, Fassadenprogramm, Bau oder Erneuerung von Gemeinbedarfseinrichtungen, Verfügungsfonds und Zentrenmanagement. Im Sinne eines Masterplans für die Altstadt sollen ein übergeordnetes Leitbild sowie dazugehörige Ziele entwickelt werden.

Eine integrierte Herangehensweise bedeutet, dass zum einen alle thematischen Belange der Altstadt (Tourismus, Kultur, Stadtstruktur, Grün- und Freiräume, Einzelhandel, Gewerbe, Wohnen und Verkehr) berücksichtigt und zum anderen, dass alle Akteure der Altstadt (Bürger, Politik, Vereine, Einzelhändler und Investoren) beteiligt werden sollen.

Der Prozessablauf des IHKs gliedert sich in die vier Phasen: Auftakt, Analyse, Konzept und Bericht. Das Bürgerforum ist Bestandteil der Analyse und dient dazu, von den Teilnehmern Hinweise zu unterschiedlichen Themen zu bekommen, aus denen Ziele oder Projekte abgeleitet werden können.

Bei der heutigen Veranstaltung werden an fünf Tischen die Themenbereiche aus der Bestandsanalyse, die im Rahmen der Arbeitsgruppe Altstadtentwicklung erarbeitet wurden, mit den Teilnehmern besprochen und diskutiert. Ziel ist es, eine gemeinsame Perspektive für die Altstadt von Königswinter zu entwickeln. Alle Aspekte fließen in die weitere Arbeit mit ein und werden an die Politik (Planungs- und Umweltausschuss/Arbeitsgruppe Altstadtentwicklung) herangetragen.

Herr Körbel weist darauf hin, dass die Stadtverwaltung eine E-mail-Adresse (Altstadt@koenigswinter.de) eingerichtet hat. Ideen und Anmerkungen, die sich im Anschluss an die Veranstaltung noch ergeben, können bis zum 31.05.206 dorthin geschickt werden.

Zudem haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich in zwei unterschiedliche Listen einzutragen: Zum einen kann man sich der Gruppe Altstadt-Masterplan (AMP) anschließen und zum anderen gibt es eine Liste, deren Adressaten seitens der Verwaltung über den aktuellen Sachstand der bisherigen Sanierungsmaßnahme und den IHK-Prozess informiert werden.

Thementische und Arbeitsphasen

Basierend auf der Bestandsaufnahme und -analyse haben sich verschiedene Themen ergeben, die in diesem Bürgerforum gemeinsam mit den Bürgern diskutiert werden sollen. Zu jedem Thema werden die Bestandssituation, die jeweiligen Stärken und Schwächen sowie die sich daraus ergebenden Diskussionsthemen anhand einer Präsentation erläutert.

An den Thementischen werden die vorläufigen Analyseergebnisse in Form von thematischen Karten der Altstadt bereitgestellt.

Die Themen sind:

1. Die unterschiedlichen Nutzungen in der Altstadt
2. Stadtgestaltung und historische Bausubstanz
3. Tourismus und Kultur / Freiraum und Natur
4. Verkehr und Mobilität
5. Zukunftsperspektive Königswinter-Altstadt (Leitbild)

Nach der Präsentation der Zwischenergebnisse der Analyse sowie der Erläuterung der Vorgehensweise werden Fragen der Bürgerinnen und Bürger beantwortet.

Vorstellung der Arbeitsergebnisse

Im Folgenden sind die wichtigsten Anregungen der Bürger aus der Diskussion an den Thementischen zusammenfassend dargestellt. Auf den anschließenden Fotos der Stellwände sind alle Anmerkungen abgebildet. Die aufgeführten Aspekte spiegeln die Meinungen der anwesenden - teilweise einzelner - Bürger wider.

Thementisch 1: Die unterschiedlichen Nutzungen in der Altstadt Einzelhandel, Arbeiten, Dienstleistungen, Wohnen

1. Nahversorgungssituation:

Die Nahversorgungssituation wird kritisch gesehen. Eine drohende Abwärtsspirale durch vermehrte „Ramsch"-Läden auf der Hauptstraße soll vermieden werden. Stattdessen werden spezialisierte Angebote (z.B. Feinkost) gewünscht. Für die Nahversorgung wird zudem ein Vollsortimenter als wichtig erachtet, eine mögliche Lage direkt in der Fußgängerzone wird kontrovers diskutiert. Für die Verbesserung der Nahversorgungssituation werden weitere Angebote mit kurz- bzw. mittelfristigem Bedarf nachgefragt. Dies sind: Ein Fahrradladen, ein Drogeriemarkt, eine Parfümerie und ein IT-Laden.

Um die Altstadt für neue Kunden zu erschließen, wird eine Verknüpfung zwischen dem Einzelhandel und dem Schiffstourismus vorgeschlagen: Die Öffnungszeiten der Geschäfte könnten angepasst bzw. die Anlegezeiten der Schiffe den Geschäften mitgeteilt werden.

2. Leerstandproblematik:

Es wäre wünschenswert, wenn Eigentümer leerstehender Ladenlokale jungen Geschäftsleuten die Chance für innovative Konzepte geben würden. Eine kostenlose Beratung für Ladeninhaber zur Attraktivitätssteigerung wird vorgeschalgen, um künftigen Leerstand zu vermeiden. Es wird angeregt, dass von der Stadt finanzierte Nutzungskonzepte für Immobilieneigentümer angeboten werden sollten.

Es wird eine Wiederbelebung der Villa Leonhart gewünscht. Zudem sollte ein neuer Buchladen etabliert werden, wenn der alte Laden schließt. Es sollte die Möglichkeit ergriffen werden, den Buchladen mit einem Kulturprogramm zu verknüpfen.

Einzelhändler, die sich außerhalb der Altstadt ansiedeln, würden den Geschäften in der Altstadt schaden und könnten dadurch weitere Leerstände in der Kernzone produzieren.

3. Stellenwert des Wohnens:

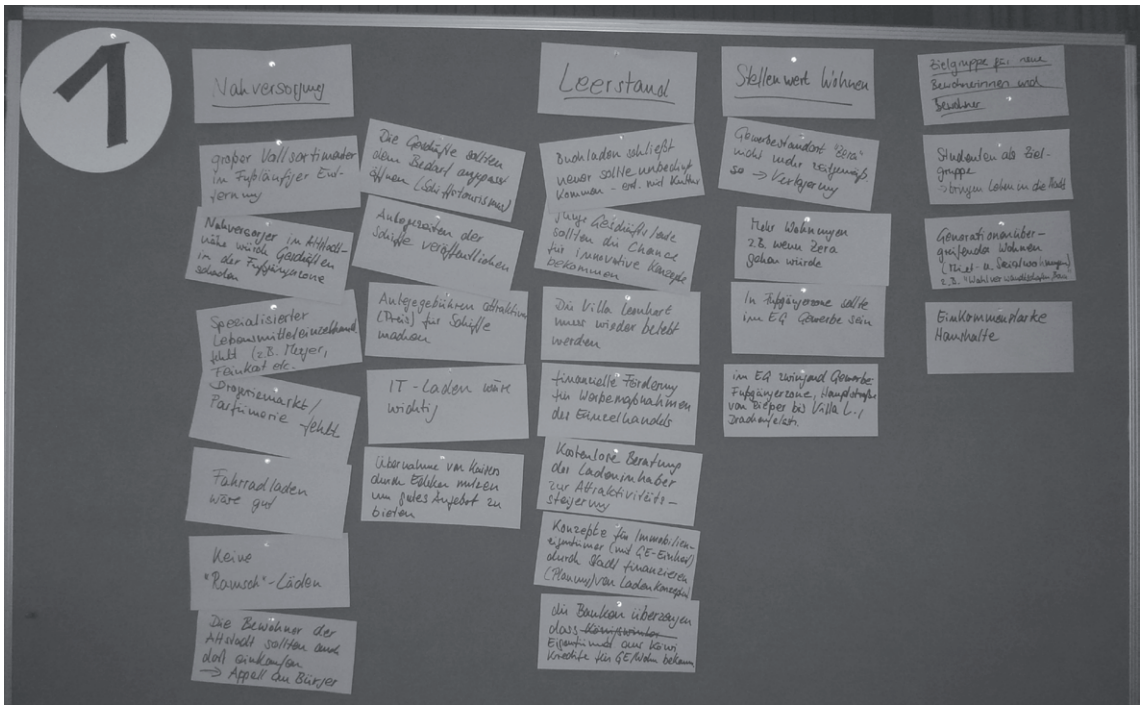
Die Erdgeschosse in der Fußgängerzone und der Drachenfelsstraße sollten ausschließlich für den Einzelhandel und Dienstleistungen genutzt werden, damit die Altstadt als Zentrum gestärkt wird. Wohnnutzungen sollten sich im Kernbereich ausschließlich in den oberen Geschossen entwickeln.

Der Gewerbestandort „Zera" ist nach Einschätzung einiger anwesender Bürger nicht mehr zeitgemäß und sollte verlagert werden. Es wäre möglich, dort weitere Wohnnutzungen zu realisieren.

4. Zielgruppe für neue Bewohnerinnen und Bewohner in der Altstadt:

Ein generationsübergreifendes Wohnprojekt wäre mit einer Verknüpfung von Miet- und Sozialwohnungen eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Wohnungsangebot.

Die Hochschulstandorte Bonn und Bad Honnef sind mit dem ÖPNV von Königswinter aus gut zu erreichen. Einige Besucher des Bürgerforums wünschen sich zur Belebung der Altstadt Wohnungsangebote für Studenten.



Thementisch 2: Stadtgestaltung und historische Bausubstanz

1. Attraktivität der Altstadt:

Es besteht seitens der anwesenden Bürger Einigkeit darüber, dass die Altstadt eine Image- und Attraktivitätssteigerung benötigt. Ein einheitliches Mobiliar und mehr Bepflanzung könnten hierzu einen guten Beitrag leisten. Gerade auf der Hauptstraße fehlt noch an manchen Stellen eine Bank oder ein Blumenbeet. Die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes von Königswinter wird dabei grundsätzlich als gutes Beispiel gesehen.

Zur Attraktivitätssteigerung sind insbesondere die Rheinallee und die Drachenfelsstraße zu entwickeln. Die Erarbeitung und anschließende Umsetzung von einheitlichen Gestaltungskonzepten wird von den anwesenden Bürgern gewünscht.

Durch längere Fährzeiten in der Hochsaison könnte die Altstadt auch in den Abendstunden belebt sein, was sich ebenfalls positiv auf die Attraktivität auswirken würde.

2. Erkennbarkeit des historischen Erbes / Charakter der Altstadt:

Die Altstadt hat zahlreiche Baudenkmäler und denkmalschutzwürdige Gebäude, der mittelalterliche Stadtkern ist ein Bodendenkmal. Diese historische Bausubstanz der Altstadt ist zu erhalten und noch besser zu präsentieren.

3. Problembereiche in der Altstadt:

Kritisch werden die Ladenleerstände der Altstadt gesehen. Sie prägen das Stadtbild und lassen die Altstadt sowohl für Touristen als auch für Bewohner unattraktiv wirken. Zudem sind mehrere Stadteingänge in der Bausubstanz und Stadtgestaltung nicht einladend: Zum einen der nördliche Eingang der Fußgängerzone und zum anderen die Kreuzung Drachenfelsstraße/Hauptstraße. Insbesondere der zweite Bereich ist von Leerständen geprägt, wird aber gleichzeitig auch von vielen Touristen frequentiert.

Die konsequente Umsetzung der Gestaltungssatzung in der Altstadt ist wünschenswert, da dies dazu beiträgt, ein einheitliches und harmonisches Bild der Altstadt herbeizuführen.

2
RHEINALLEE
GESTALTUNGSKONZEPT
POTENTIAL RHEINALLEE
IMAGEVERBESSERUNG
NUTZUNGSKONZEPTE
FÜR LEERSTÄNDE
FÄHRZEITEN VERLÄNGERN
IN DEN ABENDSTUNDEN
IN DER SAISON
HISTORISCHE
BAUSUBSTANZ ERHALTEN
STADTEINGÄNGE NEGATIV
CAFÉ EUROPA
NÖRDL. EINGANG FLAGGÄNGER ZONE
PLAKATIERUNG
SITZGELEGENHEITEN
IN DER ALTSTADT
NACHHALTIGES
WIRTSCHAFTSKONZEPT
FÜR DIE IMMOBILIEN
BEPFLANZUNG /
MEHR GRÜNFLÄCHEN
GUTES BEISPIEL
BAHNHOFSVORPLATZ
DURCHSETZUNG DER
GESTALTUNGSSATZUNG
EINZELFALLBETRACHTUNG
GESTALTUNG DER
DRACHENFELSSTRASSE
RHEINALLEE
- GESTALTUNGSKONZEPT
ENTWICKELN + UMSETZEN
RATHAUSPLATZ
- GESTALTUNG BRUNNEN
- WEIN + ROSEN
STADTMÖBLIERUNG
HARMONISIEREN
HAUPTSTRASSE
- MOBILIAR
- BLUMENBEETE

Thementisch 3: Tourismus und Kultur / Freiraum und Natur

1. Kulturelle Sparte für Königswinter:

Durch eine Vielzahl neuer Bewohner in der Altstadt steigt derzeit nach Aussage der Diskutanten am Thementisch die Nachfrage nach kulturellen Angeboten. Es wird eine lebendige Kleinkunst gewünscht, die sich in lokalen Kunstveranstaltungen oder bespielbarer Kunst widerspiegelt. Die Ausweitung des kulturellen Angebotes würde das Image der Altstadt verbessern. Das Angebot für Kinder und Jugendliche sollte erweitert werden: Veranstaltungen könnten von Vereinen gemeinsam mit Kunstinteressierten sowie Jugendlichen geplant und durchgeführt werden.

Das Präsentieren der Weinanbautradition in Königswinter spiele derzeit noch eine untergeordnete Rolle. Königswinter als nördlichstes Weinanbaugebiet im Rheintal böte hierfür ein großes Potenzial.

Ebenfalls könnten neben dem Thema Wein auch die Themen Rhein, Esel, Drachen oder Natur (Siebengebirge) für die Entwicklung einer kulturellen Sparte dienen.

2. Ergänzungen im Tourismusbereich:

Der Tourismusbereich ist schon sehr gut entwickelt, allerdings könnten weitere Angebote das Spektrum erweitern. Dies betrifft die Bereiche Hotel- und Gastronomieangebot sowie den Einzelhandel. Für die Lemmerzhallen wird vorgeschlagen, dass dort touristische Nutzungen und Angebote etabliert werden sollen, um einen weiteren Anker am Rande der Altstadt zu schaffen. Ebenfalls könnte im nördlichen Bereich der Hauptstraße ein „Frequenzbringer" sinnvoll sein, um die Innenstadt wieder attraktiver zum Einkaufen für die Touristen zu machen.

Das Thema Barrierefreiheit ist in der heutigen Zeit unabdingbar und insbesondere aufgrund der Topografie in Königswinter zu berücksichtigen.

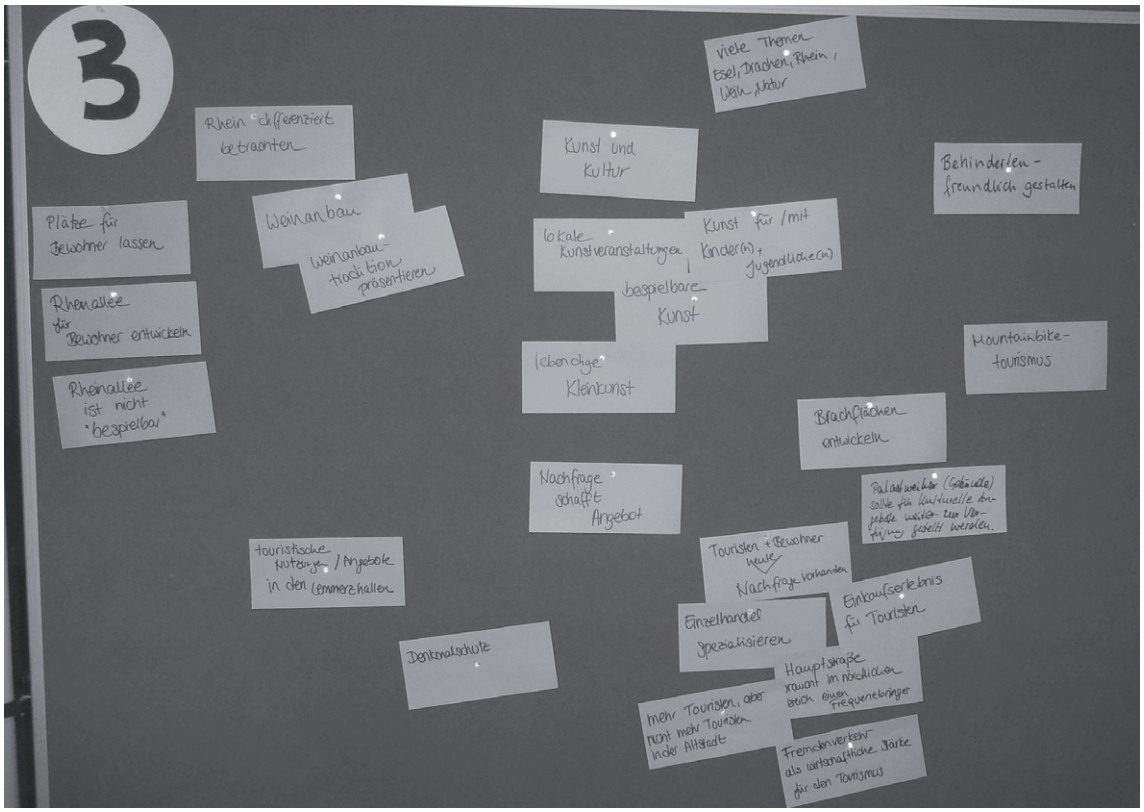
In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Tagestouristen in Königswinter stark gestiegen, allerdings verweilen diese meistens nicht in der Altstadt. Ein Vorschlag ist, dass sich der Einzelhandel der Stadt spezialisieren müsste, damit die Altstadt für Touristen interessant wird. Es soll durch unterschiedliche Angebote in der Altstadt ein Einkaufserlebnis geschaffen werden, welches die Nachfrage steigert. Der bereits bestehende Fremdenverkehr ist als wirtschaftliche Stärke für die Altstadt von besonderer Bedeutung und sollte behutsam ausgebaut werden. Zudem sollten die Brachflächen in der Innenstadt (z.B. Bobby/Rheingold) möglichst bald entwickelt werden, da diese derzeit das Stadtbild negativ beeinflussen und eine Zäsur zwischen Altstadt und Drachenfels darstellen.

3. Kulturelle Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner:

Die Bewohner wünschen sich attraktive, kulturelle Veranstaltungen, die zur Belebung der Innenstadt beitragen und nicht ausschließlich für Touristen konzipiert sind. Ebenso sollten weiterhin öffentliche Bereiche der Altstadt nicht ausschließlich zu touristischen Zwecken entwickelt werden.

4. Erlebbarkeit des Rheins:

Die Erlebbarkeit des Rheins sollte differenziert betrachtet werden. Zum einen müssen die funktionalen Verkehrsaspekte gesichert sein und zum anderen muss die Attraktivität für Bewohner und Touristen gesteigert werden. Derzeit ist die Rheinallee für kulturelle Veranstaltungen nur bedingt nutzbar, da der Aufwand der temporären Verlagerung des Verkehrs sehr groß ist. Eine nahezu ausschließlich touristische Nutzung der Rheinallee und des Rheinufers wäre für die Bewohnerschaft jedoch ebenfalls keine konsensfähige Lösung.



Thementisch 4 : Verkehr und Mobilität

1. Parkplatzsituation:

Die Parkplatzsituation ist für Touristen und Bewohner unterschiedlich zu betrachten: Von den Bewohnern wird beispielsweise mehr Platz zum Ein- und Ausparken auf dem Parkplatz der Firma Kaiser's (Kleiner Graben) gewünscht. Für die Touristen ist eine bessere Beschilderung, insbesondere für die Wohnmobilstellplätze, angeregt worden.

Das Erreichen von kulturellen Veranstaltungen in anderen Stadtteilen ist meistens nur mit dem eigenen Auto möglich. Hier wird vorgeschlagen bedarfs- oder anlassbezogene Shuttlebusse einzurichten, die Bewohner sowie Touristen zu den Veranstaltungen bringen. Auch für die Parkplätze, die außerhalb der Innenstadt liegen, sollte ein Shuttlebus am Wochenende fahren, damit die Besucher nicht in der Altstadt parken, aber trotzdem eine An- bzw. Verbindung zur Altstadt gesichert ist.

2. Veränderungen nach dem Bau der Ersatzstraße:

Es wird angeregt über die Situation nach dem Bau der Ersatzstraße diskutiert: Es sollte beispielsweise versucht werden, den Verkehr möglichst vor der Stadt „abzufangen" und an der Altstadt vorbeizuführen, anstelle ihn über die Wilhelmstraße zu führen. Des Weiteren wird über die Verkehrsführung nach dem Bau der Ersatzstraße in der Altstadt diskutiert. Eine Tempo-30-Zone für den gesamten Altstadtbereich wird vorgeschlagen.

Zur zukünftigen Nutzung der Hauptstraße bestehen unterschiedliche Meinungen: Auf der einen Seite wurde das Öffnen der Fußgängerzone in einem langsamen Tempo für den motorisierten Individualverkehr gewünscht, wodurch die Einzelhändler der Hauptstraße profitieren könnten. Auf der anderen Seite steht die Beibehaltung der Fußgängerzone auf der Hauptstraße. Dabei wird für den Fortbestand der bisherigen Situation angeführt, dass die Abgase der Autos die Außengastronomie beeinträchtigen würden und die Straßen zudem viel zu schmal für den Kfz-Verkehr sind.

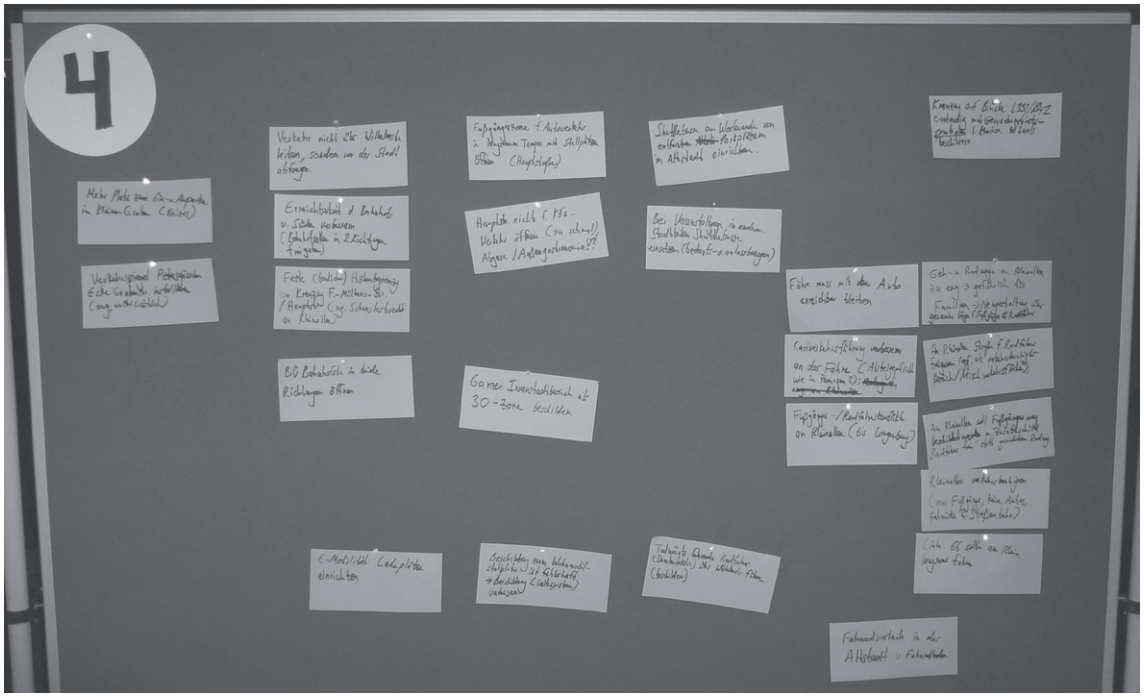
3. Perspektive für die Entwicklung der Straßen in der Altstadt:

Besonders die Rheinallee hat nach Meinung der Bürgerschaft noch viele Entwicklungsmöglichkeiten. Der zukünftige Fokus der Rheinallee sollte mehr auf dem Rad- und Fußverkehr als auf dem Straßenverkehr liegen. So wird ein Vorschlag gemacht, die Rheinallee als verkehrsberuhigten Bereich zu entwickeln und den Radverkehr straßenbegleitend freizugeben. Eine andere Lösung könnte sein, den gesonderten Radweg aufzugeben und durch eine Zusatzbeschilderung „Radfahrer frei" auf den Fußweg zu integrieren. Grundsätzlich sollte diskutiert werden, ob die Rheinallee weiterhin für den motorisierten Individualverkehr geöffnet sein sollte. Gerade für die Sicherheit von Fuß- und Radverkehr ist eine Neugestaltung der Rheinallee sinnvoll. Für die Erhöhung der Verkehrssicherheit wird sich gewünscht, dass die Straßenbahnlinie 66 langsamer oder gar nicht mehr die Rheinallee passiert. Auch Verspätungen der Bahn sollten kein Grund sein, dort schneller als vorgegeben zu fahren. Das Erreichen der Fähre von der Rheinallee in Höhe der Meerkatzstraße mit dem Auto

muss allerdings weiterhin gewährleistet sein. Radfahrer sollten an dieser Stelle absteigen müssen, da es sonst zu Unfällen kommen könnte.

Für die Entwicklung der Altstadt wird als Ergänzung zum Handels- und Dienstleistungsangebot ein Fahrradverleih oder –laden vorgeschlagen. Außerdem ist die Installation von Ladestationen für E-Mobilitätsangebote in diesem Zusammenhang sinnvoll.

Viele Straßen in der Altstadt sind an Kreuzungssituationen unübersichtlich (z.B. Grabenstraße). Durch die Ergänzung von Verkehrsspiegeln könnten Unfälle vermieden werden. An der Straßenkreuzung „Ferdinand-Mülhens-Straße / Hauptstraße“ wäre zudem eine Höhenbegrenzung in baulicher Form zu überlegen, um den Schwerlastverkehr auf der Rheinallee zu vermeiden.



Thementisch 5 : Zukunftsperspektive Königswinter-Altstadt / Leitbild und Ziele

Was sollte sich in den nächsten 10-15 Jahren in der Altstadt verändern? / Was wünschen Sie sich für die Altstadt? In welchen Bereichen könnte sich die Altstadt von Königswinter noch besser präsentieren? *(Die Fragestellungen und dazugehörigen Diskussionsbeiträge des Thementisches werden aufgrund von großen Überscheidungen gebündelt dargestellt.)*

Die Attraktivität der Altstadt muss sich verbessern, die Altstadt soll einladend für Touristen und Bewohner sein. Ziel für die nächsten Jahre sollte es sein, ein gemeinsames positives Image für die Altstadt von Königswinter zu schaffen. Die geplante Unterführung der Drachenfelsstraße ist eine wichtige Maßnahme zur Stärkung der Altstadt. Sie sollte in näherer Zukunft umgesetzt werden.

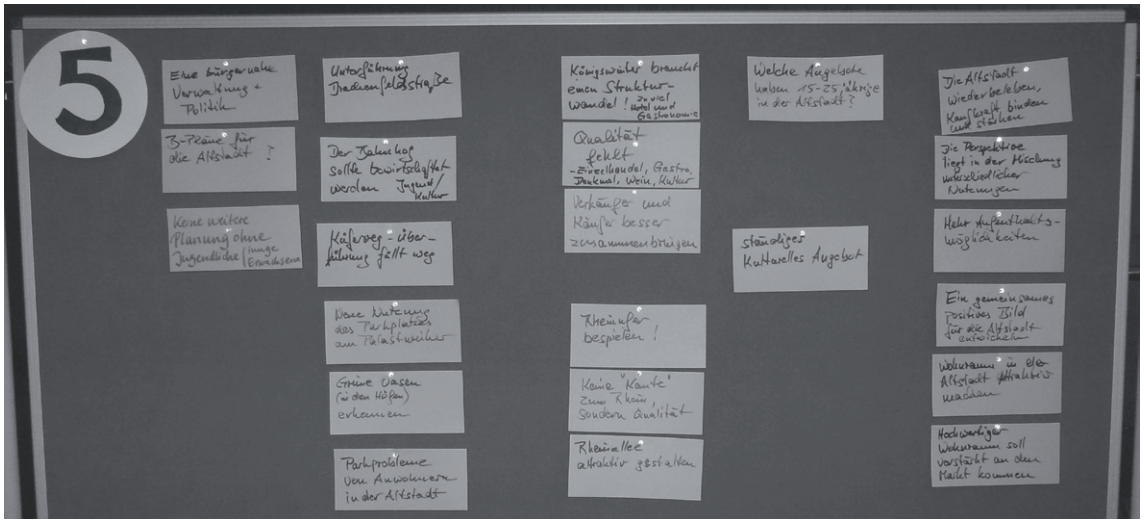
Die Entwicklung des Rheinufers bzw. der Rheinallee ist ein Aspekt, der vorrangig begutachtet werden soll. Eine Öffnung zum Rhein, die mehr Aufenthaltsmöglichkeiten bietet und eine höhere Lebensqualität schaffen kann, ist seitens der Bürgerinnen und Bürger gewünscht. Dabei sollte es möglich sein, das Rheinufer zukünftig zu bespielen und keine „Kante" zum Rhein entstehen zu lassen, sondern die vorhandene Qualitäten zur Altstadt hin offen zu präsentieren.

Der Wohnungsmarkt kann beispielsweise durch hochwertigere Wohnraumangebote gestärkt werden. Dies würde ebenfalls eine Attraktivitätssteigerung der Altstadt bewirken. Damit geht ein kontinuierliches kulturelles Angebot für die Bewohner und Bewohnerinnen der Stadt einher. In diesem Zusammenhang bieten sich ebenfalls hochwertige und spezialisierte Angebote im Einzelhandelsbereich als ergänzende Nutzung in der Altstadt an. Die vorhandene Kaufkraft muss durch qualitativ hochwertige Angebote in der Altstadt gebunden werden.

Des Weiteren wird vorgeschlagen, Jugendliche und junge Erwachsene mehr in die Planung zu integrieren. Zudem gebe es derzeit grundsätzlich keine speziellen Angebote für die Gruppe der 15 bis 25-jährigen. Die Bewirtschaftung des Bahnhofes könnte an Projekte aus den Bereichen Kultur und Jugend gekoppelt werden.

Weitere genannte Aspekte und Wünsche, welche die zukünftige Entwicklung der Altstadt betreffen, sind:

- Grüne Oasen in den Hinterhöfen der Altstadt erkennen
- Parkprobleme der Anwohner in der Altstadt lösen
- Fokus nicht nur auf Hotellerie und Gastgewerbe legen, Königswinter braucht einen Strukturwandel
- Eine bürgernahe Verwaltung und Politik ist erstrebenswert


5
Eine bürgernahe Verwaltung + Politik
Unterführung Trachenplatzstraße
Königswinter braucht einen Strukturwandel!
Welche Angebote haben 15-25 Jährige in der Altstadt?
Die Altstadt wiederbeleben, Kaufkraft binden und stärken
B-Pläne für die Altstadt!
Der Kalenhof sollte bewirtschaftet werden Jugend/Kultur
Qualität fehlt - Einzelhandel, Gastro, Denkmal, Weiß, Kultur
Die Perspektive liegt in der Mischung unterschiedlicher Nutzungen
Keine weitere Planung ohne Jugendliche/junge Erwachsene
Käuferweg - Überführung fällt weg
Verkäufer und Käufer besser zusammenbringen
Ständiges Kulturelles Angebot
Mehr Aufenthaltsmöglichkeiten
Neue Nutzung des Parkplatzes am Palastweiher
Rheinufer bespielen!
Ein gemeinsames positives Bild für die Altstadt entwickeln
Grüne Oasen (z.B. den Hofen) erkennen
Keine "Kante" zum Rhein, sondern Qualität
Wohnraum in der Altstadt attraktiv machen
Parkprobleme von Anwohnern in der Altstadt
Rheinallee attraktiv gestalten
Hochwertiger Wohnraum soll vorzugsweise an dem Markt kommen

Verabschiedung

Nach der Präsentation der Ergebnisse fasst Herr Körbel noch einmal die Themen zusammen und verdeutlicht, dass viele ähnliche Aspekte - wie beispielsweise der Entwicklung der Rheinallee - an mehreren Tischen genannt wurden. Die integrierte Betrachtung der Themen führt zu einer Verzahnung der Themenfelder und somit zu einer Überschneidung der genannten Aspekte und Anregungen.

Herr Körbel versichert, dass die gesammelten Punkte, Anregungen und Wünsche der Teilnehmer der Thementische im weiteren Verlauf zum Integrierten Handlungskonzept beratschlagt werden.

Er übergibt das Wort an den technischen Dezernenten Herrn Krämer, der sich für das Vertrauen der Bürger und für die aktive Teilnahme am Bürgerforum bedankt. Er verabschiedet die Anwesenden um 20.15 Uhr.

Protokoll: Mesch und Klose (plan-lokal), 03.06.2016